

Bericht über die 19. Plenarkonferenz des Europäischen Netzwerkes für eine lebensbegleitende Beratung ELGPN vom 24. – 25.11. 2015 in Jyväskylä

1. Begrüssung und Vorstellungen

Die 19. Plenarkonferenz des ELGPN in Jyväskylä wurde geleitet von **Ulla-Jill Karlsson, Finnish Ministry of Education and Culture** und **Ari-Pekka Leminen, Finnish Ministry of the Employment and the Economy**.

Prof. Helena Raskku-Puttonen, Vice Rector, University of Jyväskylä, begrüßte die ELGPN Mitglieder als Vertreterin der Universität.

Jari Lindström, Minister of Justice and Labour, begrüßte die ELGPN Mitglieder in einer Video Botschaft.

2. Protokoll der ELGPN Konferenz vom 28. - 29. 9. 2015 in Luxemburg

Das Protokoll der Konferenz vom 28. – 29. 9. 2015 in Luxemburg wurde genehmigt.

3. Präsentation des Arbeitsprogramms

Raimo Vuorinen, Koordinator des ELGPN, stellte das Arbeitsprogramm der beiden Tage vor. Das ELGPN wurde genau vor neun Jahren in Jyväskylä gegründet. Ziel der 19. Konferenz ist die Reflexion der Ergebnisse der Arbeiten im ELGPN in den letzten neun Jahren. Diese Ergebnisse sind zusammengestellt im „Werkzeugkasten“ des ELGPN. Daneben sollen die Erfolgsfaktoren und die Herausforderungen in der Umsetzung der erarbeiteten Instrumente in den einzelnen Ländern diskutiert werden. Schliesslich sollen die Möglichkeiten für die zukünftige systematische Zusammenarbeit in der Entwicklung einer lebensbegleitenden Beratung in Europa besprochen werden.

4. Informationen aus den Partnerorganisationen

Pedro Moreno Da Fonseca berichtete von den Initiativen und Projekten des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (**Cedefop**). Er betonte, dass dieses Zentrum eine Expertengruppe benötigt, die regelmässig zu Themen der lebensbegleitenden Beratung konsultiert werden kann. Hier gäbe es eine Zusammenarbeitsmöglichkeit mit Expert/-innen aus dem Bereich der lebensbegleitenden Beratung. Dieses wäre allerdings kein Ersatz für das ELGPN.

Gerhard Rott, Vertreter von **FEDORA/EAIE (European Forum for Students Guidance)** drückte seine Wertschätzung für das ELGPN aus. Er betonte den grossen Nutzen, den das ELGPN in den vergangenen Jahren für **FEDORA** hatte und er äusserte sein grosses Bedauern über die Beendigung des ELGPN in seiner jetzigen Form.

Nina Ahlroos von Euroguidance berichtete, dass Euroguidance im Jahr 2015 strukturell der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration zugeordnet wurde. Euroguidance wird zu 50% von Mitteln von Erasmus+ und zu 50% aus nationalen Mitteln finanziert.

Ziel von Euroguidance ist es, im Jahre 2016 Unterstützung für die Politikentwicklung zu gewinnen. Es sollten in Europa die folgenden Zentren eingerichtet werden:

1. National Euroguidance centers
2. National Europass centers
3. National coordination points für European Qualifications Framework (EQF)

Zudem wird Euroguidance im Jahr 2016 in vier Arbeitsgruppen an den folgenden Themen arbeiten:

1. Strategie und Qualität
2. Mobilität
3. Werbung
4. Entwicklung der Mitarbeitenden in den Beratungszentren.

Karen Schober, Mitglied der Internationalen Vereinigung für Schul- und Berufsberatung **IAEVG**, berichtete von den Aktivitäten und Projekten dieser Vereinigung. Die Vereinigung ist die weltweit grösste Vereinigung von Beratenden und besteht seit 55 Jahren.

5. Lancierung der ELGPN Toolbox

Raimo Vuorinen präsentierte die Instrumente, die seit dem Start des ELGPN im Jahr 2007 in Jyväskylä erarbeitet wurden. Diese Instrumente und die Arbeitsweise zur Erarbeitung der Instrumente wurden in einem zusammenfassenden Bericht des Arbeitsprogramms 2007-2015 beschrieben.

Die Publikationen Nr. 4 (Designing and Implementing Policies Related to Career Management Skills (CMS), Nr. 5 (Strengthening the Quality Assurance and Evidence-Base of Lifelong Guidance) und Nr. 6 (Guidelines for Policies and Systems Development for Lifelong Guidance) werden von den Autoren der einzelnen Publikationen vorgestellt. Die Publikationen liegen nun in gedruckter Form in englischer Sprache vor.

6. Fallstudien in der Entwicklung der Politik einer lebensbegleitenden Beratung

Je zwei Mitglieder des ELGPN stellten vor, wie sie die Instrumente des ELGPN in ihren Ländern umgesetzt haben.

Schweden und Österreich stellten ihre Projekte zur Förderung der Laufbahngestaltungskompetenzen (Career Management Skills CMS) vor. In Österreich gibt es ein nationales

Steuergremium zur Förderung der Laufbahngestaltungskompetenzen. In allen Provinzen gibt es seit 8 Jahren Netzwerke, in denen 25 Organisationen Informationen und Beratung anbieten mit dem Ziel, Arbeitslosigkeit zu verhindern. Mehr dazu siehe www.erwachsenenbildung.at. In Österreich ist man überzeugt von der Wirkung dieser Netzwerke. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat sich in den letzten Jahren reduziert.

Deutschland und Holland stellten ihre Projekte im Bereich Qualitätssicherung und Evidenzbasierung der Beratung vor.

Lettland und Serbien stellten ihre Projekte im Bereich Kooperation und Koordination vor.

7. Aktivitäten zur Sicherstellung einer systematischen Zusammenarbeit in Europa in der Förderung der Politik einer lebensbegleitenden Beratung

Leider war an der Konferenz keine offizielle Vertretung der EU Kommission anwesend.

William Okeeffe von der **EU Kommission** informierte Raimo Vuorinen per Mail über die Absichten der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration. Es sind zum Zeitpunkt der Konferenz noch keine konkreten Aktionen seitens der EU Kommission bekannt.

John McCarthy, Vertreter des International Centre for Career Development and Public Policy ICCDPP informierte über die folgenden Erfolgsfaktoren der internationalen Zusammenarbeit:

- Lehrer/-innen werden in Beratung ausgebildet
- Die Beratung erhält eine gesetzliche Grundlage
- Das Thema Laufbahngestaltungskompetenzen (CMS) wird in das Curriculum der obligatorischen Schule aufgenommen
- Die Förderung der Laufbahngestaltungskompetenzen (CMS) führt zu besserem Erfolg beim Übertritt in den Arbeitsmarkt. Das Thema Laufbahngestaltungskompetenzen CMS sollte daher in den europäischen Bezugsrahmen zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen aufgenommen werden
- Die Begriffe der Politik einer lebensbegleitenden Beratung sollten in die eigenen Landesprachen übersetzt werden
- Die Förderung der Laufbahngestaltungskompetenzen (CMS) fehlt noch gänzlich im Erwachsenenbereich.

Für die Weiterführung der systematischen Zusammenarbeit im Bereich der Förderung einer Politik einer lebenslangen Beratung werden die folgenden Vorschläge gemacht:

1. Vorschlag von Holland

Holland hat in der ersten Hälfte des Jahres 2016 das EU Präsidium inne. Es ist geplant, in dieser Zeit ein Konferenz zum Thema lebensbegleitende Beratung zu organisieren. Der Fokus wird auf der Beratung in der obligatorischen Schule liegen. Die Konferenz könnte auch ein Begleitgremium der von der EU eingesetzten Arbeitsgruppe für eine Politik einer lebensbegleitenden Beratung sein.

2. Vorschlag von Estland

Estland wird im Jahre 2018 die EU Präsidentschaft innehaben. In diesem Rahmen wird es möglich sein, eine ELGPN Konferenz zu organisieren.

3. Vorschlag der Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum für Laufbahnentwicklung und öffentlicher Politik

Es könnte eine Konferenz organisiert werden zusammen mit dem alle zwei Jahre stattfindenden Symposium des **International Centre for Career Development and Public Policy ICCDPP**. Das nächste Symposium findet im Jahre 2017 in Korea statt.

4. Vorschlag von Wolfgang Müller vom PES Netzwerk (Public Employment Services)

Das PES Netzwerk benötigt Expert/-innen im Bereich der Förderung der lebensbegleitenden Beratung.

5. Vorschlag von Pedro Moreno Da Fonseca von Cedefop

Auch das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung Cedefop benötigt Expert/-innen im Bereich der Förderung der lebensbegleitenden Beratung.

6. Vorschlag der zukünftigen Organisation

Die zukünftige Zusammenarbeit könnte sich am Modell des europäischen Bezugsrahmens für Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQAVET) orientieren.

8. Aktivitäten zum Abschluss der Arbeiten des ELGPN im Jahre 2015

1. Von 21 Ländern wurde Datenmaterial über die lebensbegleitende Beratung (Anzahl Beratungspersonen und Angebote in den einzelnen Bereichen) an die EU Kommission geschickt. Dieses Datenmaterial soll nun bearbeitet und diskutiert werden.

2. Anhand der Richtlinien für die Politik und die Systementwicklung für eine lebensbegleitende Beratung (Guidelines for Policies and Systems Development for Lifelong Guidance) soll untersucht werden, welche Elemente für das Ziel einer Politik einer lebensbegleitenden Beratung in den einzelnen Ländern noch fehlen.

3. Im Jahre 2001 erstellte die OECD Länderberichte über den Stand der Berufsberatung in der EU. Die Schweiz wurde damals in die Erhebung nicht einbezogen. Es wird diskutiert, ob sich der Fragebogen, den die OECD damals einsetzte, eignen würde, um die erzielten Fortschritte in der Beratung in den Ländern aufzuzeigen.

Die Präsentationen und die Photos der Konferenz sind auf der website des ELGPN abrufbar unter: <http://www.elgpn.eu/news/events/19th-elgpn-plenary-meeting>

Bericht über das nationale Seminar für eine Politik einer lebensbegleitenden Beratung vom 26. November 2015

Das nationale Seminar wurde für die Behördenmitglieder und die Beratungspersonen in Finnland organisiert. Die Mitglieder des ELGPN waren eingeladen, am Symposium teilzunehmen. **Teija Felt, Ministerium für Beschäftigung und Wirtschaft** und **Ulla-Jill Karlsson, Ministerium für Bildung und Kultur**, eröffneten und leiteten das Symposium.

1. Strategische Grundlagen der lebensbegleitenden Beratung und das Beratungssystem in Finnland

Teija Felt vom Ministerium für Beschäftigung und Wirtschaft informierte über die Entwicklungen in Finnland.

Finnland hat die Vision „Finland 2015 – built up together“ formuliert. Aus dieser Vision wurden 5 strategische Prioritäten abgeleitet. Reformen, Projekte und Massnahmen zielen auf die Bereiche „Jugendgarantie“, „Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit“, „Integration von Einwanderer“ und „Soziale Rehabilitation“.

Im Bereich Wohlfahrt und Gesundheit gibt es eine grosse Reform. Das Ziel ist die Reduzierung der Kosten für die lokalen Behörden in diesem Bereich.

Im ganzen Land konnten mit den Fördermitteln aus der Jugendgarantie 30 interdisziplinäre Beratungszentren (one step guidance center) für Jugendliche eingerichtet werden.

Gesetzliche Grundlagen und Organisation der Beratung in Finnland

Mika Launikari, Center for International Mobility CIMO, Euroguidance Finland berichtete, auf welchen gesetzlichen Grundlagen die Beratungszentren in Finnland aufgebaut wurden und wie die Berufsberatung organisiert ist. Für die Beratungsdienste gibt es eine ausformulierte Strategie mit Fokus auf einer lebensbegleitenden Beratung.

Ausbildung der Beratungspersonen und der Lehrpersonen in Finnland

Prof. Helena Rasku-Puttonen, Vice-Rector, University of Jyväskylä, informierte über die Ausbildungsmöglichkeiten in Berufsberatung an den Hochschulen.

Es gibt 5 verschiedene Master Ausbildungswege an der Universität. Diese führen zum Zertifikat als Schulberater. Für die Beratung in den Arbeitsmarktzentren brauchen die Berater ein spezielles „In-house Training“.

Information und Beratungszentren und Online Arbeitsvermittlungsdienste Jobline

Kirsi Suovalkama, Te Customer Service Centre, informierte über die speziellen Dienstleistungen, die in den Arbeitsmarktzentren für die ganze Bevölkerung, auch für Nichterwerbslose, kostenlos angeboten werden. Es werden Information und Beratung über Telefon, E-Mail, Video, Blog angeboten.

Forschung in lebensbegleitender Beratung

Raimo Vuorinen, Koordinator des ELGPN und Professor für Pädagogik an der Universität Jyväskylä, berichtet über die Forschungsaktivitäten im Bereich der lebensbegleitenden Beratung.

2. Konzeptionelle Rahmenbedingungen für integrierte Beratungsdienste

One-Stop Guidance Centers

Es wurden die Beratungssysteme und -angebote in Finnland, Schottland und Kroatien vorgestellt. In allen diesen Ländern gibt es integrierte Beratungszentren, die neben Berufsberatung auch Arbeitsvermittlung anbieten.

In Finnland sind die Zentren für junge Leute unter 30 Jahre eingerichtet. Die Zentren haben Angebote für Sozialhilfe, Gesundheit, Arbeitsmarktbehörde, Studienberatung, Jugendinformation- und -beratung, Arbeitsvermittlung. Langfristig sollen die Zentren für alle Altersgruppen zugänglich sein und mit der nationalen Strategie für eine lebensbegleitende Beratung verbunden werden.

Einsatz von Informationstechnologien in den Beratungszentren

Aus Finnland, Dänemark und Estland wurde berichtet, wie die Informations- und Kommunikationstechnologien in der Beratung eingesetzt werden.

Entwicklung von Strategien für integrierte Beratungsdienste

Am Beispiel von Norwegen wurde aufgezeigt, wie Strategien für integrierte Beratungsdienste entwickelt werden können. In Norwegen startete die nationale Strategie für eine lebensbegleitende Beratung nach der Publikation des Länderberichtes der OECD. Danach wurde eine Expertengruppe eingesetzt, die den Auftrag hatte, die gesetzlichen Grundlagen und das System für integrierte Beratungsdienste zu erarbeiten.

Kommentar zur 19. Plenarkonferenz des ELGPN in Jyväskylä aus Sicht der Schweiz

Die Teilnahme an der Konferenz des ELGPN in Jyväskylä führte bei uns zu den folgenden Erkenntnissen:

1. Die Mitglieder des ELGPN bedauerten es sehr, dass keine offizielle Vertretung der EU-Kommission an der letzten Konferenz des ELGPN in Jyväskylä teilgenommen hat. Die Mitglieder sorgen sich um die Weiterführung der Arbeiten und der Ideen des ELGPN. Insbesondere für diejenigen Mitglieder, die jetzt umfangreiche Projekte in ihren Ländern gestartet haben, wäre es wichtig, dass sie weiterhin vom fachlichen Austausch im Netzwerk und von den konzeptionellen Grundlagen des ELGPN profitieren können. Dies ist nicht mehr gewährleistet, wenn die einzelnen Länder fachfremde Personen in die Arbeitsgruppe der EU Kommission delegieren würden.
2. Die Aktivitäten und die Publikationen des ELGPN haben einen sehr hohen Nutzen für die Mitgliedsländer der EU. Die umfangreichen und qualitativ hochwertigen Leitlinien und Handbücher zur Entwicklung einer Politik einer lebensbegleitenden Beratung unterstützen die Mitgliedsländer in ihren Strategien und Initiativen sowie in der Lancierung von Aktionsprogrammen zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit, zur Verbesserung des Images eines Berufsbildungsabschlusses sowie der Verminderung der Langzeitarbeitslosigkeit.
3. Durch die Flüchtlingskrise hat das Thema lebensbegleitende Beratung an Wichtigkeit und Dringlichkeit noch zugenommen. Entsprechend wird in der EU Kommission darauf gedrängt, dass sich die verschiedenen Abteilungen in der EU Kommission gemeinsam für das Thema lebensbegleitende Beratung einsetzen und Synergien mit den Aktivitäten im Bereich der Arbeitsmarktbehörden und der Berufsbildung erzielt werden.
4. Die Publikationen des ELGPN sind auch für die schweizerische Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung von hoher Relevanz. Wir werden sie daher nicht nur den Mitgliedern der KBSB, sondern auch den Verantwortlichen für die Studiengänge der BSLB an den Fachhochschulen zhaw und fhnw sowie für den Studiengang CC&HRM der Universitäten Bern und Fribourg schicken. Langfristig sollten die Publikationen ins Verlagsprogramm des SDBB aufgenommen werden und damit für ein breiteres Fachpublikum zur Verfügung stehen.
5. Durch die Veränderungen in der Führung des ELGPN auf EU Ebene besteht die Gefahr, dass die Schweiz vom Netzwerk für eine Politik einer lebensbegleitenden Beratung ausgeschlossen wird. Dies, obwohl die Mitglieder der EU Länder grosses Interesse am Austausch mit der Schweiz haben, insbesondere im Bereich der Stärkung der Berufsbildung, der Berufsberatung am Übergang I und der Projekte zur Förderung der Laufbahngestaltungskompetenzen CMS. Das SBFJ sollte sich bei der EU Kommission aktiv darum bemühen, dass die Entwicklungen und die Bedeutsamkeit des ELGPN weiterhin beobachtet werden können.
6. Vom 20. bis 22. Juni 2016 findet die zweite Ausgabe des internationalen Berufsbildungskongresses statt. Sie steht unter dem Motto «Dank Kompetenzen zu Wohlstand – Erfolgselemente teilen». Im Mittelpunkt des Programms steht der internationale Austausch erfolgreicher Grundsätze aus unterschiedlichen Berufsbildungssystemen weltweit. Der Kongress bietet eine Plattform, um über Erfahrungen zu berichten, daraus zu lernen und um der Frage nachzugehen, welches die zentralen Elemente eines prosperierenden Berufsbildungssystems sind. Zusammen mit dem SBFJ und der EDK sollte geprüft werden, ob der internationale Berufsbildungskongress durch eine Plattform der internationalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ergänzt werden

könnte. Dies insbesondere mit dem Ziel, den Kongress zusätzlich mit den Initiativen und Projekten zur Förderung der Laufbahngestaltungskompetenzen (CMS) aus der Schweiz und aus Europa zu bereichern.

Nächste Schritte

1. Information der KBSB über die Ergebnisse der 19. Europäischen Konferenz zur Politik lebensbegleitender Beratung.
2. Information des SBFI, Abteilung Bildungszusammenarbeit, als Mandatsgeberin über die aktuellen Entwicklungen in der Förderung der Politik einer lebensbegleitenden Beratung in Europa, über die Wichtigkeit des Austausches von Fachwissen, Erfahrungen und guten Praktiken sowie Austausch über die Notwendigkeit und die Möglichkeit der Weiterführung der Zusammenarbeit mit der neuen Arbeitsgruppe der EU Kommission.
3. Information und Konsultation der EDK als Trägerin der KBSB über die Entwicklungen der Politik einer lebensbegleitenden Beratung in Europa, die Wichtigkeit des Austausches von Fachwissen, Erfahrungen und guten Praktiken sowie über die Notwendigkeit und die Möglichkeit der Weiterführung der Zusammenarbeit mit der neuen Arbeitsgruppe der EU Kommission.
4. Zusammenarbeit in der Übersetzung der ELGPN Publikationen Nr. 4 „Designing and Implementing Policies Related to Career Management Skills (CMS)“, Nr. 5 (Strengthening the Quality Assurance and Evidence-Base of Lifelong Guidance) und Nr. 6 (Guidelines for Policies and Systems Development for Lifelong Guidance) auf deutsch mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung in Deutschland und dem nationalen Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung nfb.
5. Anpassung der bereits auf Deutsch veröffentlichten ELGPN Publikationen „Entwicklung einer Strategie zur Lebensbegleitenden Beratung: Eine Europäische Handreichung“ und „Die Evidenzbasierung lebensbegleitender Beratung“ an die in der Schweiz gebräuchlichen Begriffe. Dies würde dem besseren Verständnis der Publikationen durch ein breiteres Fachpublikum dienen und die Verwendung der Texte in strategischen Initiativen und Projekten unterstützen.
6. Zustellung der ELGPN Publikationen an die Studiengangsleitungen der MAS BSLB Lehrgänge an den Fachhochschulen zhaw und FH NW sowie an die Leitung des MAS CC&HRM der Universitäten Bern und Fribourg.
7. Austausch mit Monica Stach, Projektkoordinatorin und Zuständige für Euroguidance bei der CH-Stiftung am 11. November 2015.
8. Teilnahme an der Europäischen Konferenz für eine Politik einer lebensbegleitenden Beratung in Holland in der ersten Hälfte 2016.

9. Dezember 2015

Dr. Isabelle Zuppiger
 Dr. Beatrice Kunovits